

Zahnsteiner Tageblatt



Kreisblatt für den

Einziges amtliches Veröffentlichungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 2.

Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis: 1.20 Mark pro Quartal, 3.60 Mark pro Jahr. Durch die Post für das Ausland 1.92 Mark.

Nr. 23

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein

Samstag, den 29. Januar 1916.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Eduard Schickel in Oberlahnstein

54. Jahrgang.

Der englische Gesamtverlust rund 549467 Mann.

Feindlicher Luftangriff auf Freiburg. — Inspizierung der Lage in Rumänien.

Amtliche Bekanntmachungen.

Anordnung

Auf Grund des § 1 der Bundesratsverordnung vom 23. September 1915 (Reichsgesetzblatt Nr. 129) betreffend die Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel und des § 12 der Bundesratsverordnung vom 25. September/1. November 1915 über die Versorgungsregelung (Reichsgesetzblatt Nr. 130/155) wird mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten zu Wiesbaden für den Kreis St. Goarshausen folgende Anordnung erlassen:

§ 1.

Denjenigen Händlern, die vor dem 1. August 1914 im Kreis St. Goarshausen Handel mit Vieh (Rindvieh, Kälber, Schweine) nicht betrieben haben, wird der Handel mit diesem Vieh während der Kriegsdauer verboten. Zum Handel mit Vieh im Kreis St. Goarshausen während der Kriegsdauer ist eine schriftliche Erlaubnis des Vorsitzenden des Kreisaußenbüros erforderlich. Dieses gilt auch für diejenigen Mittelpersonen, die für Metzger den Ankauf von Vieh vermitteln.

§ 2.

Die zugelassenen Händler bezw. die Mittelpersonen für Metzger haben beim Ankauf von Rindvieh und Kälbern ein Verzeichnis zu führen, aus welchem Alter, Geschlecht, Gewicht des angekauften Tieres ersichtlich ist und der Zeitpunkt, wann und von wem das Vieh gekauft und an wen und zu welchem Zweck und wann es weiter verkauft worden ist.

§ 3.

Es darf vom Produzenten nur schlachtreifes Vieh zum Schlachten verkauft werden. Kauf der Händler nicht schlachtreifes Vieh vom Produzenten auf, so muß der Nachweis erbracht werden, daß es nicht zum Schlachten verwendet werden soll.

§ 4.

Rindvieh unter 4 Jahren, welches nach dem örtlichen Sprungregister mit Erfolg gedeckt ist, darf nicht geschlachtet werden.

§ 5.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark wird bestraft:

1. wer der gegen ihn ergangenen Unterjagung des Handelsbetriebes zuwiderhandelt,
2. wer den Handelsbetrieb ohne die erforderliche Erlaubnis beginnt.

Mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark wird bestraft:

1. wer der vorstehenden Anordnung gemäß der §§ 3 und 4 zuwiderhandelt.

§ 6.

Diese Anordnung tritt mit dem 1. Febr. 1916 in Kraft. St. Goarshausen, den 25. Januar 1916.

Der Vorsitzende des Kreisaußenbüros.

Berg, Königl. Landrat, Geheimen Regierungsrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Vorstehende Anordnung ist sofort in örtlicher Weise bekannt zu machen und dafür Sorge zu tragen, daß die gegebenen Vorschriften befolgt werden. Auch ist den Bullenhaltern erneut die genaue Führung der Sprungregister zur Pflicht zu machen.

St. Goarshausen, den 25. Januar 1916.

Der Königl. Landrat.

Berg, Geheimen Regierungsrat.

An die Herren Bürgermeister der Weinbaubereitenden Gemeinden.

Der nächste Unterrichtsbesuch über die Weinbaubereitend findet bei der Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Heiligenheim in der Zeit vom 14. bis 15. Februar 1916 statt.

Etwasige Vorschläge für die Teilnahme an dem Kursus eruche ich mir bis zum 5. Februar ds. Js. einzureichen.

St. Goarshausen, den 25. Januar 1916.

Der Königl. Landrat.

Berg, Geheimen Regierungsrat.

Bekanntmachung

Bekanntmachung der Kommandantur zu Coblenz und Ehrenbreitstein zu Coblenz vom 1. Januar 1916. Abt. Ia Nr. 53/16 betreffend Verbot von Ausverkäufen für Wein- und Bierwaren hat auch Gültigkeit für den Monat Februar 1916. Bekanntmachung der Kommandantur folgt.

St. Goarshausen, den 26. Januar 1916.

Der Königl. Landrat.

Berg, Geheimen Regierungsrat.

Abt. IIIb L. Nr. 554/4. geh.

Betr.: Unbefugte Herstellung von Dienstseiegeln.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes vom 4. 6. 1851 bestimme ich für den mir unterstellten Korpsbezirk und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlssbereich der Festung Mainz:

Wer es unternimmt, ohne schriftlichen, mit Siegel, oder Stempelabdruck versehenen u. ordnungsmäßig unterschriebenen Auftrag einer Militärbehörde

1. Siegel oder Stempel mit auf Militärbehörden bezüglichen Inschriften,
 2. Vordrucke zu Militärausweiskarten,
 3. Vordrucke zu Militärfahrtscheinen
- anzufertigen, oder bereits angefertigte Gegenstände dieser Art oder Abdrucke der zu 1. genannten Siegel oder Stempel außerhalb der dienstlichen Zuständigkeit an einen Anderen als die Behörde entgeltlich oder unentgeltlich zu verabsorgen, wird sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine höhere Strafe verdient ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahre, oder beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Frankfurt a. M., den 15. 1. 1916.

18. Armee-Korps. Stellvertretendes Generalkommando.

Der kommandierende General

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Kommandantur

Coblenz-Ehrenbreitstein.

Abt. II. Tgb. Nr. 786.

Verordnung

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 sowie des Gesetzes betr. Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 11. 12. 1915 bestimme ich für den Befehlssbereich der Festung Coblenz-Ehrenbreitstein:

Verboden ist:

1. Die falsche Bezeichnung des Absenders und die unrichtige Angabe des Inhalts auf:
a) Briefsendungen mit Wareninhalt nach dem Auslande
b) in den Ausfuhrerklärungen zu Postpaketen.
2. Die der Inhaltsangabe widersprechende Verpackung von Druckschriften, schriftlichen Mitteilungen, Abbildungen oder Zeichnungen in Paketen. (Die Befügung einer Faktura ist gestattet und bedarf nicht der Erwähnung in der Inhaltsangabe.)

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, bei Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

Coblenz, den 24. Januar 1916.

Der Kommandant

der Festung Coblenz und Ehrenbreitstein.

v. Ludwig, Generalleutnant.

Kommandantur

Coblenz-Ehrenbreitstein.

Abt. Ia Nr. 1171/16.

Bekanntmachung

Die §§ 3, 4 und 6 der Bekanntmachung über die Verwendung von Benzol und Solventnaphtha sowie über Höchstpreise für diese Stoffe, Nr. 235/7. 15 A 7 V vom 7. August 1915, werden hiermit bis auf weiteres aufgehoben.

Coblenz, den 25. Januar 1916.

Der Kommandant: v. Ludwig, Generalleutnant.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 28. Januar, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

In dem Frontabschnitt von Neuville wurden Handgranatengriffe der Franzosen unter großen Verlusten für sie abgeschlagen. Einer unserer Sprengtrichter ist in der Hand des Feindes geblieben. Die Deutsche vom 26. Januar hat sich um 4 Maschinengewehre und 2 Schleudermaschinen erhöht. Vielfache Beschädigung von Ortschaften hinter unserer Front durch die Franzosen beantworteten wir mit Feuer aus Artillerie.

Bei Höhe 285 nordöstlich von La Chalade besetzten unsere Truppen nach Kampf einen vom Feinde gesprengten Trichter.

Ueber einen nächtlichen feindlichen Luftangriff auf die offene Stadt Freiburg liegen amtliche Meldungen noch nicht vor.

Im englischen Unterhause sind über die Ergebnisse der Luftgefechte Angaben gemacht worden, die am besten mit

der folgenden Zusammenfassung unserer und der feindlichen Verluste an Flugzeugen beantwortet werden.

Seit unserer Veröffentlichung vom 6. Oktober 1915, also in dem Zeitraum seit 1. Oktober 1915, sind an deutschen Flugzeugen an der Westfront verloren gegangen:

im Luftkampf 7, durch Abschuss von der Erde 8, vermisst 1, im ganzen 16.

Unsere westlichen Gegner verloren in dieser Zeit:

im Luftkampf 41, durch Abschuss von der Erde 11, durch unfreiwillige Landung innerhalb unserer Linien 11, im ganzen 63.

Es handelt sich dabei nur um die von uns mit Sicherheit festgestellten Zahlen der in unsere Hand gefallenen feindlichen Flugzeuge.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits Widry (südlich von Dinaburg), sowie zwischen Stokhod und Styr fanden kleinere Gefechte statt, bei denen wir Gefangene machten und Material erbeuteten.

Vollständiger Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberke Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 28. Jan. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Toporow an der bessarabischen Grenze überfielen heute früh Abteilungen des mittelgalizischen Infanterie-Regiments Nr. 10 eine russische Vorfeldkette, eroberten sie im Handgemenge, warfen die russischen Gräben zu und führten einen großen Teil der Befestigung als Gefangene ab. Sonst nichts von Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Von gewöhnlichen Artilleriekämpfen und kleineren Unternehmungen abgesehen, verlief der gestrige Tag ohne Ereignisse.

Serbischer Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen haben nun auch die Gegend von Gussinje besetzt und stießen auch hier nirgends auf Widerstand. Die Entwaffnung des montenegrinischen Heeres nähert sich ihrem Abschluß.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.
v. Siler, Feldmarschalleutnant.

Der türkische Tagesbericht.

WTB. Konstantinopel, 28. Jan. Das Hauptquartier teilt mit: In der Front von Fesahie. Schwache Artilleriekämpfe mit Unterbrechungen. Bei Kut-el-Amara keine Veränderung.

An der Kaukasusfront dauern im Zentrum die zeitweiligen Artilleriekämpfe an. Scharmützel zwischen den Vorposten.

An der Dardanellenfront feuerte am 25. Januar ein feindlicher Monitor etwa 30 Granaten in der Richtung gegen A bah, ohne eine Wirkung zu erzielen. Unsere Flieger warfen 2 Bomben gegen den Monitor, der das Feuer einstellte und sich entfernte.

Feindlicher Luftangriff auf Freiburg.

WTB. Freiburg i. Br., 28. Jan. Gestern Abend nach 10 Uhr warfen 2 feindliche Flieger über der Stadt 5 Bomben ab, die nur Materialschaden verursachten und Personen nicht verletzten. Das Stadttheater war aus Anlaß des Vaterländischen Abends dicht gefüllt. Das Publikum blieb ruhig im Hause, bis die Gefahr beseitigt war.

Die englischen Verluste.

WTB. London, 29. Jan. Renter. Amtlich wird erklärt, daß die gesamten britischen Verluste an Toten, Verwundeten und Vermissten auf allen Kriegsschauplätzen bis zum 9. Januar 24 122 Offiziere und 525 345 Mann betragen.

Munition von Kanada nach England.

A m s t e r d a m, 27. Jan. Wie ein hiesiges Blatt meldet, erklärte der kanadische Marineminister, daß 40 Schiffe regelmäßig Munition von Kanada nach England bringen. Es werden Maßregeln getroffen, um im Laufe dieses Jahres die Ausfuhr auf 1 1/2 Millionen Tonnen zu erhöhen. Unlängst wurden drei deutsche Frischenschiffe und 23 Schiffe, die beschlagnahmt worden waren, in den atlantischen Dienst eingestellt.

Von Riga und Dinaburg.

Bern, 28. Jan. (Tel. Rtr. Bln.) Die Schweizer Blätter melden, ist der französische General Pan bei der Nordarmee des Generals Smirnow eingetroffen, wo größere Ereignisse erwartet werden.

Die Kämpfe an der bessarabischen Front.

Berlin, 28. Jan. Dem „Tagebl.“ wird aus dem Haag berichtet: Die „Times“ meldet aus Petersburg: Nachdem Czernowiz bereits mehrere Tage geräumt war und sehr gefährdet schien, haben es die Deutschen ebenso kräftig befestigt, wie ihre französischen Fronten. Von Czernowiz bedrohen sie den russischen Flügel und die Nachhut an der unteren Strypa. Dagegen hoffen die Russen, Czernowiz von der Nordfront abzuschneiden zu können.

Der Ministerrat in Rom.

Lugano, 28. Jan. (Tel. Rtr. Bln.) Der Ministerrat in Rom dauerte von 4 Uhr nachmittags bis spät nachts. Wennschon die Beratungen und die Beschlüsse geheim gehalten werden, erfährt man doch, daß der Ministerrat über den Ernst der Lage vollkommen unterrichtet war. Nach amtlichen italienischen Mitteilungen rücken die Bulgaren in Verfolgung des serbischen Heeres gegen Valona und Durazzo, die Oesterreicher unter General v. Koevez gleichfalls auf Durazzo vor, indem sie sich mit den von Ochrida kommenden Bulgaren zu vereinigen suchen. Die Bulgaren scheinen in Verat angekommen zu sein, sie sind aber noch nicht in Fühlung mit dem italienischen Okkupationskorps von Valona getreten. Der Ministerrat, so heißt es, erkennt die höchst bedenkliche Lage, in die nicht allein der Fall des Lovtischen und von Cetinje, sondern auch die unheiligen Friedensverhandlungen Montenegros und die Einnahme von Dulcigno und Antivari die Italiener versetzen. Immerhin ist anzunehmen, daß der Vierverband bereits umfassende Vorkehrungen getroffen hat, um jeder Möglichkeit begegnen zu können. Der Ministerrat erteilte schließlich Salandra sowie den Fachministern Generalvollmacht.

Die Balkan-Kriegsbeute als kaiserliches Geschenk für Bulgarien.

Berlin, 28. Jan. Der hiesige bulgarische Gesandte Dr. Rigoz erklärte in einer Unterredung, die die „Tagebl.“ veröffentlicht: Wilhelm II. hat es verstanden, zu den Herzen der Bulgaren zu sprechen. Mit Oesterreich-Ungarn waren wir schon lange befreundet; die Wiener Regierung hatte sich unser zuletzt besonders im Balkankrieg angenommen und gegen den bulgarischen Vertrag Einspruch erhoben, weil er uns zu sehr schädigte. Deutschland dagegen hatte sich bei den damaligen Verhandlungen auf die Seite der Griechen gestellt und ihnen den Hafen Kavalas mit dem Hinterlande verschafft. Aber jetzt ist der Mißklang völlig beseitigt. Die Hochherzigkeit des deutschen Kaisers hat das völlig vergessen lassen. Er hat uns die ganze Beute, die die deutschen Truppen in Serbien gemacht haben, geschenkt. Diese Beute war sehr groß: Ueber 300 Kanonen, zahllose Maschinengewehre, Zehntausende von Gewehren, Unmengen von Munition, Train, Krankenwagen und Sanitätsmaterial. Diese Beute hat vielleicht einen Wert von 30 bis 40 Millionen Mark. Dieses hochherzige Geschenk hat bei uns einen gewaltigen Eindruck gemacht. Einen sehr guten Eindruck machte es auch, daß der Kaiser den Führer der mazedonischen Freischaren ausgezeichnet hat; denn allen Bulgaren ist Mazedonien als Herz gewachsen. Wir fürchteten aber, der Kaiser würde aus Sympathien für Griechenland die Mazedonier weniger beachten. Die politischen Beziehungen Bulgariens zu Rußland sind völlig durchschnitten, gerade auch bei der russenfreundlichen Partei. Nur moralische Beziehungen zu Rußland sind noch bei vielen Bulgaren vorhanden auf Grund der früheren Verdienste der Jaren.

Zuspitzung der Lage in Rumänien.

WTB. Berlin, 29. Jan. Im Berliner Tagebl. wird von einem Berichterstatter in Sofia die Zuspitzung der Lage in Rumänien behandelt und besonders über den verschärften Druck der Entente, die gestörten Getreide-Exporte und die Truppenansammlungen an der österreichisch-ungarischen und bulgarischen Grenze berichtet. Obwohl Rumänien bisher die allgemeine Mobilmachung nicht angeordnet habe, so ständen doch acht Bataillone des rumänischen Heeres, wie es in dem Berichte heißt, unter den Waffen und der größte Teil dieser Truppen sei an der bulgarisch-rumänischen und ungarisch-rumänischen Grenze konzentriert. Der Vierverband mache auch keinen Hehl daraus, daß er in dem Augenblick, wo die allgemeine große Offensive auf allen Fronten beginnen solle, Rumänien ebenso wie Griechenland zum Anschluß an diese Aktion zu zwingen hoffe.

Eine Note Amerikas an die Entente.

London 28. Jan. (T.-U.-Tel.) Reuter meldet aus Washington: Staatssekretär Lansing hat mitgeteilt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten an eine auswärtige Macht eine Note gerichtet habe über die Bewaffnung der Rauffahrtsschiffe.

Nach dem großen Vorbilde Englands bewaffnen außer diesem nur noch Frankreich und Italien ihre Rauffahrtsschiffe.

Kriegsleistungen in den Vereinigten Staaten.

Washington, 28. Jan. Der republikanische Führer Rann hielt im Repräsentantenhause eine kräftige Rede für nationale Rüstungen. Alle Republikaner und die meisten Demokraten spendeten ihm lebhaften Beifall. Es scheint klar zu sein, so sagte er, uns auf jede Möglichkeit des Streites, der kommen könnte, vorzubereiten. Er meinte, die Welt sei jetzt in einer schlimmeren Lage, als je ein Mensch gesehen habe. Besser ist es, sagte Rann, wir willigen drein, hunderte von Millionen Dollars oder auch ein paar Milliarden auf eine umfassende Vorbereitung für den Kriegsfall zu verwenden und ihn dann zu vermeiden, wenn es möglich ist, als ihn abzuwarten und dann ungezählte

Milliarden ausgeben zu müssen, bevor wir endlich Sieger sind, wie wir es sein möchten. Auf die Dauer befürchte ich eher einen Krieg mit England, als mit Deutschland.

Der Kaiser und sein Haus.

Zu seinem 57. Geburtstag den unser Kaiser im Waffenlarm des Krieges beging, ist dem Monarchen die unliebsame Ueberraschung zu teil geworden, daß sein Haus auf der Insel Korfu, das Achilleion, in dem er sonst so gern in der Osterzeit verweilte, wider Recht und Vertrag von französischen Truppen besetzt worden ist, die auf dem für neutral erklärten griechischen Eilande nichts zu suchen haben. Der Kaiser ist auf der griechischen Insel nur ein Privatmann, sein Besitz kann also die Rücksichtnahme beanspruchen, die jedem anderen Privateigentum zu teil wird, das keine militärische Bedeutung hat.

So ist denn in das stille, von Palmen umwogte Idyll des Kaiserschlosses auf Korfu der dunkle Schatten des Krieges gefallen, und in den Wegen des Parks, in welchem der hohe Besucher in erstem Sinnen zu lustwandeln liebte, trollen sich Soldaten der „großen Nation“. Hier können sie beweisen, daß sie Kultur zu achten verstehen. Aus den Anlagen schimmern die weißen Marmorstandbilder und weit auf das blaue Meer hinaus blickt die erst von mehreren Jahren errichtete Statue des Achilles. Die Franzosen haben zu schauen, und wir denken, sie werden der an dieser Stätte enthaltenen künstlerischen Eigenart die Achtung entgegenbringen, die sie verdient. Es ist eine seltsame Fügung, daß französisches Militär diesen Boden besetzt hält, und man sollte meinen, daß eigentlich dieser Truppenteil als eine Wache in das Schloß geschickt ist, um es vor Schädigungen zu behüten, die durch die weiterhin auf Korfu zu erwartenden Truppenlandungen angerichtet werden könnten. Wenigstens sollte ein vornehmer Feind so den Gegner ehren!

Diese Besetzung des Achilleion ruft die Erinnerung an die Okkupation des chinesischen Kaiserschlosses in Peking wach, das die Franzosen vor 56 Jahren am 21. September 1860 im französisch-englischen Opiumkrieg gegen China gründlich ausgeplündert hatten. War dieser Krieg schon ein Hohn auf die Kultur, so war die Vernichtung des Schlosses eine Barbarei. Trotzdem erhielt der französische General der Montauban für diese mehr wie fragwürdige Heldentat den Titel eines Grafen Peking. Der Mann ist 1870, als Napoleons Dynastie unter den deutschen Schlägen zusammenbrach, der letzte französische Ministerpräsident gewesen, dessen Herrlichkeit nach Sedan erlosch. Eine Wiederholung solcher Szenen ist heute wohl ausgeschlossen, obwohl in diesem Kriege schon mancherlei geschehen ist. Das Achilleion ist bekanntlich von der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich-Ungarn und nach deren tragischen Tode aus ihrer Erbschaft käuflich in den Besitz des deutschen Kaisers übergegangen und von diesem bedeutend erweitert und verschönt worden. Viele Fremde haben es seitdem aufgesucht.

Die Kriegsgewinnsteuer.

WTB. (Amtlich.) Berlin, 28. Jan. Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 27. Januar dem Entwurf für Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die vorbereitenden Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne vom 24. Dezember 1915 zugestimmt. Die Ausführungsbestimmungen werden alsbald im Zentralblatt für das Deutsche Reich veröffentlicht werden.

Kriegssteuern.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt mit, daß die Grenze, bis zu der von der Einführung von Kriegsteuern Abstand zu nehmen ist, mit dem Etat für 1916-17 überschritten wird. Angesichts des zu erwartenden Fehlbetrages in diesem Etat wäre ein Verzicht auf Kriegsteuern nicht mehr zu vertreten. Jeder andere Weg, sei es eine Defizitanleihe, sei es die Deckung der Kriegsschuld-Zinsen aus neu aufzunehmenden Anleihen wäre eine unverantwortliche Finanzgebarung, die überdies von unsern Feinden als Zeichen finanzieller Unzulänglichkeit zur weiteren Aufpeitschung der Kursleiden schaft mißbraucht werden würde. Das deutsche Volk hat so glänzende Proben seiner Finanzkraft in der Zeichnung auf die Kriegsanleihen abgelegt, daß ein Zweifel an seiner Fähigkeit, die für die Bilanzierung des ordentlichen Etats erforderlichen Mittel trotz Kriegsteuerung durch Steuern aufzubringen, keinen Augenblick gestattet ist. Ebensovienig ein Zweifel an seiner Bereitwilligkeit. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Es wird eine gerechte, den schwächeren Schültern nach Möglichkeit schonende Verteilung der Lasten erfolgen. Die Verschärfung wird dadurch erleichtert werden, daß es sich nicht um die Schaffung dauernder Verhältnisse, sondern um Notbehelfe handelt, die der Einordnung, in die endgültige Reichsfinanzverfassung unterliegen, nicht um Grundsätze, sondern um Kriegsmassnahmen.

Aus Stadt und Kreis.

Überlahnstein, den 29. Januar.

! Die Kaisers-Geburtsstagsfeier der hiesigen Garnison verlief, wie vorausgesehen war, schlicht und würdig. Die 81er taten sich kompaniweise zu Feiern zusammen. Das Landsturm-Bataillon nahm gegen Mittag Paradeaufstellung vor der Kaiser-Wilhelm-Schule, wo Oberstleutnant Tschmar eine begeisternde, zu Herzen gehende Kaiserrede hielt. Die Bataillonmusik spielte die Nationalhymne.

! Schlachtviehbesitzer und diejenigen Leute, welche Viehhandel treiben, machen wir auf die amtliche Bekanntmachung in heutiger Nummer betr. den Viehhandel aufmerksam.

! Hinweis. Verbot von Ausverkäufen usw. für Web- und Wirkwaren. Für den Monat Februar wird jede Art von Sonderausverkäufen usw. für Web- und Wirkstoffe und dergl. verboten. Wir verweisen auf die in vorliegender Nr. enthaltene Bekanntmachung der Kommandantur.

! Von der Eisenbahn. Nachdem von den hiesigen Bahnbeamten bereits eine ganze Anzahl nach den obersten Bahnstellen im Ausland berufen wurden, sind nun weitere und zwar die Beamten Bahnhofsvorsteher

Ferd. Baum, Unterassistent Wilhelm Bumbach, die Schaffner Rath, Landrath, Anton Kubröder, Wilhelm Noos, Andreas Valler, Andreas Lambrich, Peter Haargarten, O. Hartmann und Kunkel nach solchen Bahnen kommandiert worden.

! Einschränkung des Braubetriebes. Auf der Tagung des Breslauer Landwirtschaftlichen Vereins wurde von einem Ausschichtsratsmitgliede der Gerstenverwertungs-Gesellschaft mitgeteilt, daß eine Einschränkung des Braubetriebes um ein Viertel bevorstehe, durch Kontingentierung der Brauereien auf 45 gegen 60 Prozent.

! Mangelhafte Briefaufschriften. Die Briefbestellung bei den Postanstalten wird in der jetzigen Zeit, wo der Bestelldienst größtenteils durch ungeschulte Ausfühlskräfte besorgt werden muß, ungemein erschwert u. verzögert, wenn die Aufschriften der Sendungen unzureichend oder ungenau abgefaßt sind. Es liegt daher im eigenen Interesse aller Briefschreiber, in den Briefaufschriften außer der Straße stets auch die Hausnummer, bei größeren Städten auch Stadtteil und Gebäudeteil — Vorder-, Hinter- oder Seitengebäude — anzugeben. Hält der Empfänger sich nur vorübergehend oder zum Besuch am Bestimmungsort auf, so ist es nötig, auch den Namen des Wohnungsinhabers hinzuzufügen, bei dem er sich aufhält. Auf Briefen nach Berlin ist außerdem stets der Postbezirk und die Nummer des Postamts (z. B. Berlin NW. 6) niederzuschreiben, von dem die Sendung bestellt oder abgeholt wird. Von größerem Wert für die genaue Abfassung der Briefaufschriften ist es, wenn ein Jeder sich gemöhnt, beim Schreiben seiner Briefe — selbst in solchen an nahe Bekannte oder Verwandte — unter der Ortsangabe oder unter seiner Unterschrift stets Straße, Hausnummer usw. seiner Wohnung anzugeben. Der Empfänger wird dadurch in den meisten Fällen von selbst veranlaßt, die ihm mitgeteilte Wohnungsangabe auch für die Aufschrift des Antwortbriefes anzuwenden; dadurch werden dann alle Irrtümer bei der Bestellung dieses Briefs ferngehalten. Insbesondere sollten Geschäfte, Banken usw. — auch solche, die einen bedeutenden Postverkehr haben und deshalb annehmen, daß sie bekannt sind — mit ihrem Beispiel vorangehen und es nicht versäumen, im Kopf ihrer Briefbögen u. auf den Briefumschlägen neben den Angaben über Fernsprechnummer, Bankkonto usw. stets Straße und Hausnummer stark hervortretend niederzuschreiben oder vordrucken zu lassen. Auch sie müssen bedenken, daß in der jetzigen Zeit beim Fehlen dieser Angaben auf den an sie gerichteten Briefschaften Verzögerungen oder Verwechslungen durch Ausfühlsbriefträger vorkommen können.

Niederlahnstein, den 29. Januar.

! Gesellschaft der Lahnthal-Freunde. In der Reichshauptstadt hat sich ein vorbereitender Ausschuß angelegener Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens u. u. gebildet, zwecks Begründung einer Gesellschaft der Lahnthal-Freunde, deren Aufgabe es bilden wird, in Wort u. Schrift zum Besuche unserer an Naturschönheiten so reichen hiesigen und nassauischen Gauen Mitteldeutschlands im Vereine Groß-Berlins dauernd anzuregen. Die Gründungsverammlung wird Ostern 1916 in Berlin stattfinden. Es sind bereits für das Frühjahr und den Sommer gemeinschaftliche Vereisungen geplant. Auskünfte erteilt der Schriftsteller Wilhelm Manes, Berlin-Wilmersdorf I.

Braubach, den 29. Januar.

! Eisernes Kreuz. Dem Pionier Peter Müller, Sohn des Händlers Wilhelm Müller, hier, im Pionier-Bat. Nr. 16 z. J. in Mex wurde am Kaisers Geburtstage wegen besonderer Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz verliehen.

! Brotverbrauch. Unsere Polizeiverwaltung macht die Bürger darauf aufmerksam, daß die Reichsgetreidestelle bis auf weiteres für Zusatzmarken kein Mehl mehr abgeben kann, weshalb die Ausgabe derselben erheblich eingeschränkt werden mußte, sodaß nur noch unter Tag arbeitende Bergleute Zusatzmarken erhalten können. Um das Mehl für diese Zusatzmarken überhaupt zu gewinnen, richtet die Behörde an die übrige, weniger schwer arbeitende Bevölkerung das Ersuchen, ihren Brot- und Mehlverbrauch so einzuschränken, daß in gewissen Zwischenräumen, etwa alle 14 Tagen nicht verbrauchte Brotmarken an uns zurückgelangen, denn sonst ist es nicht möglich, auf die Dauer die Zusatzmarken überhaupt beizubehalten.

! Die Grube Rosenberg baut an der Kerkerstraße im Frühjahr ein Bureau- und Menagegebäude.

! Am Kriegerdenkmal fand am Donnerstag (Kaisersgeburtstag) nach dem Festgottesdienste unter Anwesenheit der militärischen Vereine u. der Landwehr-Kompagnie ein Festakt statt, wobei Herr Hauptmann Michels eine tiefempfundene, von vaterländischem Geiste getragene Rede hielt, die in ein brausendes Hoch auf den Kaiser ausklang und allgemeine Begeisterung erweckte.

! Diebstahl. Der 18jährige L. von hier, Grubenarbeiter, wurde dieser Tage bei einem Geldbetrug aus einer Ladenkasse erfaßt. Dieses Unwesen soll der Betreffende schon jahrelang betreiben, zu welchem ihm Komplizen Beihilfe geleistet hätten.

a Präh, 28. Jan. Neuer Verein. Vor einigen Wochen wurde hier auf Anregung unseres Hochwürdigsten Herrn Pfarrer Kromann ein Marien-Verein gegründet, dem durch die entgegengebrachte Sympathie unter unseren Bürgern eine große Anzahl Mitglieder beigetreten sind. Außer sonstigen guten Zielen bezweckt dieser Verein auch die Verherrlichung des Gottesdienstes durch mehrstimmigen Gesang, der durch die Bereitwilligkeit unseres Herrn Musiklehrers Klein in gute Hände gelegt ist, was bis jetzt schon öfters bewiesen wurde. Möge der junge Verein sich noch immer weiter entwickeln.

b Vom Lande, 28. Jan. Der „Raff. Bot.“ schreibt: In vergangener Woche wurde eine große Schafherde — an 600 Stück — über den Westerwald getrieben in der Rich-

Begann!
Freitag, 28.
Januar 1916.

Billige Woche.

Ende:
Sonntag, 6.
Februar 1916.

Trotz der allgemeinen
enormen Preissteigerung
veranstalten wir diesen
::: Sonderverkauf :::

Unsere Angebote in
allen Abteilungen unseres
Hauses werden berechtigtes
Aufsehen erregen.

Die „Billige Woche“
wird uns abermals
Hunderte neuer Kunden
zuföhren

Benutzen Sie die
Vormittagsstunden im
Interesse einer ruhigen
Bedienung zum Einkauf.

Während der „Billigen
Woche“ ist jeglicher
Umtausch ausgeschlossen.
Nur so lange Vorrat!!!

95 Pfg.

Prompter Versandt nach
auswärts.

145 Pfg.

Günstige Gelegenheit
für Wiederverkäufer

195 Pfg.

Auch in anderen Preislagen bringen wir große Schlager!!

Wäsche- Trockner 95 Pfg.	Porzellan	Glas Steingut	Holzwaren usw.	Wirtschafts- Artikel usw.	Haushalt- waren usw.	Galanterie- waren usw.	1 Kaffeeservice Steilg. 145 Pfg. mit eisernem Kreuz.
Liqueur- Service mit Tablett 95 Pfg.	Kaffeeservice weiß, Steilg. 145 Pfg.	6 Tassen 95 Pfg.	1 Gewürzschrank 95 Pfg.	1 Zange oder 1 Hammer oder 1 Beil 95 Pfg.	1 Aufnehmer, 1 Schrubber, 1 Wasch- bürste auf 95 Pfg.	6 St. Toilet-Seife 95 Pfg.	1 Kaffeeservice Steilg. 95 Pfg. Goldrand
1 Müll-Eimer lackiert, 145 Pfg.	6 Teller-Teller durchdr., 6 Stück 95 Pfg.	6 Gewürztonnen 1 Etagere 145 Pfg.	1 Besenkasten 1 Tischleier, 1 Dose Wische, auf 95 Pfg.	6 Tischstuch- Kammern 1 Stuhlleder, 1 Korkzieher, auf 95 Pfg.	1 Ofenbürste, 1 Dose Ofenwische, 6 Bogen Schwämmel, 1 Poliertuch, auf 95 Pfg.	Effenträgerkoffer 145 Pfg.	1 Kaffeeservice Steilg. 145 Pfg. weiß
1 Gebäckkasten dekoriert, 145 Pfg.	6 Tassen in feiner Malerei 95 Pfg.	Eine große Suppenterrine bemalt 145 Pfg.	1 Handtuchhalt. dunkel, 1 Eckbrett 95 Pfg.	6 Rollen Klett- papier, 1 dito halter 95 Pfg.	5 Paß. Seifenpulver 1 Spankorb, auf 95 Pfg.	1 Figur (Schiller Goethe) 95 Pfg.	1 Teeservice Steilg. 95 Pfg. weiß
1 Reise-Tasche 145 Pfg.	3 Gemüse- Schüsseln groß, rund 95 Pfg.	1 Satz Schüsseln Steilg., weiß 1 Kerzenleuchter 95 Pfg.	60 Bäckstücken 4 Paß. Seifenpulver auf 95 Pfg.	1 Wäschetrockner (vergoldet) 145 Pfg.	1 Rolle Schrank- papier, 1 Rolle Butterbrotpapier, 3 St. Toiletseife auf 95 Pfg.	1 Ansicht v. Coblenz mit Rahmen, 1 Brosche 95 Pfg.	1 Kaffeeservice Steilg. 195 Pfg. Kindermuster.
1 Postkarten- Album 95 Pfg.	1 Kuchenteller bunt 1 Brotkorb Korb- muster 95 Pfg.	1 Satz Schüsseln Steilg., Glas 95 Pfg.	12 Kleiderbügel mit Querschnitte 95 Pfg.	1 gutes Brotmesser 1 gut Küchenmesser auf 95 Pfg.	5 große Dosen Schubcreme, 1 Pl. Metallpaß auf 95 Pfg.	1 Base mit 4 Nosen 95 Pfg.	1 Kaffeeservice Steilg. 145 Pfg. Zwiebelmuster.
Markttasche gute Qualität 145 Pfg.	1 Kaffeekanne für 2 Portionen, die 95 Pfg.	6 Kompott-Teller 1 Kompottschüssel 95 Pfg.	3 Patentkleider- bügel mit Ofen- klammer 95 Pfg.	1 Besteck-Rasten 6 Messer, 6 Gabel auf 145 Pfg.	2 Feldpostkarten, 20 Feldpostkarten, 1 Feldposttasche, 2 Feldpostbüchsen auf 95 Pfg.	1 Blumenkübel 95 Pfg.	1 Kaffeekanne 1 Milchkanne 1 Tablett 95 Pfg.
1 Brotkorb vernickelt, mit Einlage, 145 Pfg.	5 Tassen mit Untertassen Zwiebel- muster 145 Pfg.	6 Wassergläser 1 Bierkanne 95 Pfg.	1 Zeitungsmappe 1 Büchertasche, 6 Kleiderbügel, zusammen 95 Pfg.	1 Korkmaschine, 1 Glührühr, 1 Blechmaß, auf 95 Pfg.	1 Wäschebürste, 1 Kleiderbürste, 1 Abfegerbürste auf 95 Pfg.	1 Brieftasche, 1 Taschentuch, 5 Ansichtskarten auf 95 Pfg.	1 Damen- Handtasche 95 Pfg.
1 Wärme- flasche 145 Pfg.	2 Gemüse- Schüsseln groß, bemalt, 95 Pfg.	1 Butterdose 1 Zuckerschale 1 Käseglocke 95 Pfg.	1 Harnelbrett 1 Plättchen 145 Pfg.	1 Küchen-Wage 245 Pfg.	1 Staubwedel, 1 Ausklopper auf 95 Pfg.	1 Handspiegel 1 Seifendose (Cellanit) 1 St. Seife auf 95 Pfg.	1 Tornister 1 Federkasten 145 Pfg.
1 Straßen- Becken 95 Pfg.	1 Kuchenteller 1 Baristasse, 1 Menage, Steilg. 95 Pfg.	8 Weingläser 95 Pfg.	1 Büchertagere 2teil. dunkel 145 Pfg.	1 Kohlenfüller 145 Pfg.	1 Tee-Ei 1 Tee-Kanne auf 95 Pfg.	1 Besengarnitur 145 Pfg.	1 Kaffergarnitur 145 Pfg.
1 Kaffeebüchse 1 Zuckerbüchse 95 Pfg.	6 Eierbecher, 1 Glas-Menage, 6 Teller-Teller 95 Pfg.	1 Butterdose 1 Zuckerschale 1 Käseglocke 95 Pfg.	1 Tisch 1.45 1 Fußbank hart, 95 Pfg.	1 Kohlen-Rasten 145 Pfg.	1 Klett-Bürste 1 Leuchter 1 Kerze auf 95 Pfg.	2 Wandbilder 95 Pfg.	1 Sonnen Etagere 145 Pfg.
Brief- kasten 95 Pfg.	1 Kuchenteller (weiß) 1 Dandeleuchter, 1 Schwedenländer 95 Pfg.	3 Gl.-Kerzenhalt. 3 bunte Kerzen 95 Pfg.	1 Kinderstuhl 1 Puppe 95 Pfg.	1 Suppen-Steb, 1 Marktnetz auf 95 Pfg.	1 Klett-Bürste 1 Leuchter 1 Kerze auf 95 Pfg.	3 schöne Figuren 95 Pfg.	6 Tassen Goldrand 95 Pfg.
Petrol- kanne 95 Pfg.	10 Tassen weiß, 95 Pfg.	10 Dessert-Teller Porzellan 95 Pfg.	1 Garderobenseit. mit 4 Haken 95 Pfg.	1 Gurkenhobel 1 Garderobenseite, auf 95 Pfg.	1 Kopfbürste 1 Zahnbürste 1 Kafferschale auf 95 Pfg.	Kristallwaren mit 15% Rabatt	1 Teeservice vernickelt 4.45
	1 Sand Seife- Soda-Garnitur 145 Pfg.	2 bunte Vasen 95 Pfg.	1 Wandspiegel weißer Rahmen, 30x40 cm 145 Pfg.	6 Wein-Gläser Coblenz. Viertelchen 95 Pfg.	1 Marktkorb 145 Pfg.	1 Teeservice vernickelt 4.45	1 Teppichbürste 1 Spülbürste 95 Pfg.
		1 Palme groß, 95 Pfg.	1 Ueberhandtuch halter 95 Pfg. 1 Servier- brett 95 Pfg.	5 dicke Porzellantassen (weiß) 95 Pfg.	1 Trauerbesteck 145 Pfg.	1 Haarbesen sonst 145 Pfg. 210	1 Rahmen für 2 Bilder 95
			1 Garderobenseit. mit 4 Haken 95 Pfg.	1 Leibwärmer 145 Pfg.	1 Woll- (Parquet)-Besen 195 Pfg.	1 Cocos-Besen 1 Schrubber auf 95 Pfg.	

RIESENBAZAR

18 Entenpfuhl 18
COBLENZ